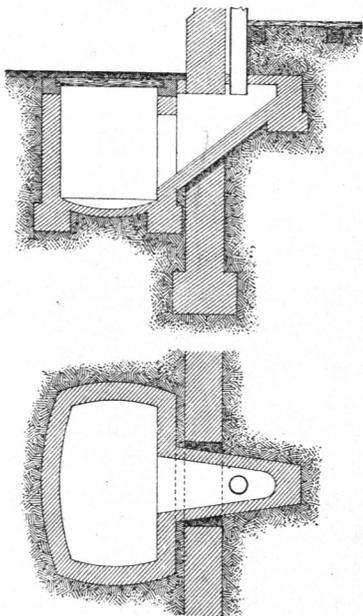


stoffe über eine schiefe Ebene (Fig. 533), die Rutsche oder Grubenhals geheissen wird, in die Grube gleiten läßt; letztere Anordnung hat den Nachtheil, daß das Mauerwerk des betreffenden Gebäudes mit den Fäcalfstoffen in unmittelbare Berührung kommt, was thunlichst vermieden werden sollte.

433-  
Lüftung.

Da in jedem Fäcal-Behälter die Abfallstoffe eine längere Zeit hindurch lagern, ist eine Zersetzung (Gährung) derselben und die damit verbundene Entwicklung von übel riechenden und gesundheitschädlichen Gasen<sup>323)</sup> unausweichlich. Der Zersetzungsproceß geht besonders schnell vor sich, wenn die atmosphärische Luft in die Grube eintreten kann, wenn Wärme auf den Grubenhalt einwirkt, so wie

Fig. 533<sup>324)</sup>.



Abortgrube mit Rutsche.

auch durch Mischung mit Wasser. Wenn keine weitere Vorforge getroffen ist, treten diese Gase durch die Fallrohre in die Aborte, verpesten diese und unter Umständen auch das ganze Haus; selbst Siphons (*m*, wie sie z. B. bei der Anlage in Fig. 524 angeordnet sind) können diesem Mißstand nicht ganz vorbeugen. Es ist deshalb für eine ausreichende Lüftung jedes derartigen Behälters Sorge zu tragen, welche im Allgemeinen dadurch erreicht wird, daß man ein oder auch mehrere Abzugsrohre, bezw. Saugschlote anbringt, die am besten am höchsten Punkte des Behälters ausmünden.

Im Einzelnen kann die Anordnung eine verschiedene, in Folge dessen auch verschiedene wirksame sein.

1) Das einfachste Mittel ist, das Abortrohr oder, wenn deren mehrere vorhanden sind, sämtliche in die Grube führenden Fallrohre über das Dach hinaus zu verlängern (vergl. Art. 375, S. 290). Solche Rohre haben an solcher Stelle und in solcher Höhe auszumünden, daß bewohnte Räume nicht geschädigt werden. Diese Anordnung wird selbstredend nur dann wirksam sein können, wenn jeder zugehörige Abortsitz gegen einströmende Dünfte gesichert ist, was durch die bereits vorgeführten Klappen, Wasserverschlüsse etc. zu geschehen hat, und wenn die in Art. 432 (unter 1) erwähnten (in Fig. 526 bis 531 dargestellten) Verschlüsse am unteren Ende der Abortrohre nicht vorhanden sind.

2) Vortheilhafter, weil unabhängig von der Abort-Anlage, ist es, wenn man ein besonderes Lüftungsrohr, welches nicht unter 20<sup>cm</sup> Weite haben sollte, am höchsten Punkte des Fäcal-Behälters austreten läßt (z. B. *c* in Fig. 525). Bisweilen werden die Regenrohre der Gebäude hierzu verwendet; doch ist ihr Querschnitt meist zu klein, und bei Regenwetter sind sie wenig oder gar nicht wirksam.

Um im Lüftungsrohr den nöthigen Auftrieb zu erzeugen und zu verhüten, daß die Grubengase statt in diesem im Abortrohr emporsteigen, lasse man das Lüftungsrohr in größerer Höhe über Dach ausmünden, als das Abortrohr. Hierdurch entsteht ein U-förmiges Heberrohr, in dessen kürzerem Schenkel (Abortrohr)

<sup>323)</sup> Vergl. Fußnote 106 auf S. 128.

<sup>324)</sup> Nach: HAARMANN's Zeitschr. f. Bauhdw. 1873, Bl. III.